
Von der Anforderungssituation zur Didaktischen Jahresplanung

Entwicklung von Lernsituationen in der
Fachoberschule Anlage C 3
- Fachbereich Gestaltung -



Analyse der Anforderungssituation Teil 1 - Bsp. Gestaltungstechnik

**Nummer der Anforderungssituation
(Erste Ziffer = Handlungsfeldnummer)**

**Brutto-
Stundenumfang**

Anforderungssituation 6.1

Zeitrichtwert: 40 - 50 UStd.

Die Absolventinnen und Absolventen entwickeln Kommunikationsmedien auf der Basis eines vorliegenden Design-Manuals.

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten die verschiedenen Aspekte einer Corporate Identity (Z 1), identifizieren die Elemente eines Corporate Designs aus einem vorliegenden Design-Manual (Z 2) und erweitern selbstständig visuelle Konstanten für die Entwicklung neuer Medien (Z 3).

Die Schülerinnen und Schüler wählen für das kommunikative Ziel adäquate Medien aus und konzipieren diese unter Beachtung der Zielgruppe und der Gestaltungskonstanten des Design-Manuals(Z 4). (...)

**Beschreibung der
Anforderungen und
Kompetenzen nach
Abschluss des
Bildungsgangs**

**Outputorientierte
Ziele, die zur
obigen Kompetenz
im Beruf führen**

Kompetenzkategorien

Wissen
Z 1 bis Z 7

Fertigkeiten
Z 1 bis Z 7

Sozialkompetenz
Z 1, Z 2, Z 4, Z 7

Selbstständigkeit
Z 1 bis Z 7

**Zuordnung der Ziele zu
Kompetenzkategorien
in Anlehnung an den
DQR**

Analyse der Anforderungssituation Teil 1 - Bsp. Gestaltungstechnik

Anforderungssituation 2.1

Zeitrichtwert: 15 - 25 UStd.

Die Absolventinnen und Absolventen konzipieren Bildmotive für ein spezifisches Medienprodukt nach Kundenvorgaben und erläutern diese dem Auftraggeber bzw. der Auftraggeberin in Form einer Präsentation.

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Kundenvorgaben in Form von Briefing und Re-Briefing (Z 1).

Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten wesentliche Merkmale der Bildsprache (z. B. Kontrast, Format, Perspektive) unter Berücksichtigung der inhaltlichen, formalen und affektiven Ebene (Z 2).

Die Schülerinnen und Schüler konkretisieren das Briefing im Hinblick auf die Verwendung von Bildern (z. B. in semantischer und ästhetischer Hinsicht) (Z 3). (...)

Die Schülerinnen und Schüler präsentieren die Ergebnisse mittels eines angemessenen Mediums (z. B. Moodboard, Collage) (Z 6) und reflektieren das Kundenfeedback sowie den zugrundeliegenden Arbeitsprozess mit Rückbezug auf das Re-Briefing (Z 7).

Lernsituation 2.1.1

Lernsituation 2.1.2

Lernsituation 2.1.X



Kompetenzkategorien

Wissen
Z 1- Z 7

Fertigkeiten
Z 2 - Z 7

Sozialkompetenz
Z 1, Z 2; Z 4, Z 7

Selbstständigkeit
Z 1 - Z 7

Bestimmung des Umfangs und der Reihenfolge - Beispiel

Mögliche Abfolge der Lernsituationen

LS 2.1.1**Ein spezifisches Medienprodukt konzipieren
- 10 Stunden -****LS 2.1.2****Ein spezifisches Medienprodukt gestalten und
präsentieren
- 8 Stunden -****LS 2.2.X****X
- ... -**

Lernsituationen erstellen

Lernsituationen auch unter Einbezug mehrerer Fächer

Anforderungssituation 3 Zeitchronwert: 20 (30)² / 40 (60)² UStd.
Funktionen

Die Absolventinnen und Absolventen beschreiben die Beziehungen und Veränderungen zwischen Zusammenhängen und Wirkungswegen technischer Systeme entsprechend der beruflichen Situation mathematisch. Hierzu werden sie Lösungsverfahren der Gleichungslösung anwenden und prüfen die Ergebnisse, auch grafisch in einer überschaubaren Prozess- und Produktkennlinie und präsentieren diese entsprechend der Zielgruppe.

Zielformulierungen

Die Schülerinnen und Schüler geben mit symbolischer Sprache Aussagen Elementar an. Sie erkennen funktionale Zusammenhänge (ZF 1) und beschreiben diese in tabellarischer und grafischer Form sowie als Text der (ZF 2).

Die Schülerinnen und Schüler kennen die Zusammenhänge und den Darstellungen im beruflichen Kontext (ZF 3).

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben mathematische Darstellungen. Sie nutzen Funktionen, um die Beschreibung quantitativer Zusammenhänge (ZF 4), bestimmen kreuztrende Merkmale von Funktionen (ZF 5) und stellen Beziehungen zwischen Funktionswerten und Graphen (ZF 6).

Die Schülerinnen und Schüler lösen Probleme mathematisch. Sie lösen realitätsnahe fachspezifische Probleme im Zusammenhang mit linearen, proportionalen und antiproportionalen Zusammenhängen (ZF 7).

Gestaltungstechnik

Lernfeld 3: Montieren und Inbetriebnehmen von Baugruppen

Anforderungssituation 3.1 Zeitchronwert²
Die Absolventinnen und Absolventen wenden Fertigverfahren zur Montage von Baugruppen an.

Zielformulierungen

Die Schülerinnen und Schüler lesen Gesamt- und Gruppenzeichnungen, Arbeitspläne, Stücklisten und Montagepläne (ZF 1) und erläutern die Funktionszusammenhänge von Baugruppen (ZF 2).

Die Schülerinnen und Schüler beschreiben die fachgerechte Montage von Baugruppen und Baugruppen (ZF 3). Dazu verwenden sie Montagezeichnungen.

Die Schülerinnen und Schüler unterscheiden Präzisionsfertigung nach dem Funktionsprinzip (ZF 4).

Sie planen die Montagearbeiten unter Berücksichtigung von Montageplänen und Werkzeugen durch (ZF 5). Die Schülerinnen und Schüler wenden unterschiedliche Fertigverfahren an (ZF 6).

Sie kontrollieren die Funktion der montierten Systeme (ZF 7). Dazu setzen sie ausgewählte Prüfverfahren ein und bewerten die Prüfergebnisse (ZF 8).

Sie wenden die Bestimmung des Arbeits- und Dienstleistungsmaßes an (ZF 9).

Zuordnung der Zielformulierung zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1 bis ZF 5, ZF 7	ZF 1, ZF 3, ZF 5 bis ZF 6	ZF 9	ZF 2 bis ZF 9

Deutsch/Kommunikation

Bildungsgang: Handlungsfeld/Arbeits- und Geschäftsprozess(e): Lernsituation Nr. X.X (... UStd.):		Titel:	
Einstiegszenario (Handlungsrahmen)		Handlungsprodukt/Lernergebnis	
Wesentliche Kompetenzen (Fach (X) - Anforderungssituation (AS X) Ziel (Z X)		ggf. Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung Konkretisierung der Inhalte	
Lern- und Arbeitstechniken			
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle			
Organisatorische Hinweise z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation			

Anforderungssituation 2 Zeitchronwert: 5 (10)² / 15 (20)² UStd.
Lesen – mit Texten umgehen

Die Absolventinnen und Absolventen setzen grundlegende Verfahren für das Verstehen von Texten zielgerichtet ein.

Zielformulierungen

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über grundlegende Lesetechniken (ZF 1), kennen und wenden Strategien zum Leseverstehen an und klären Wortbedeutungen (ZF 2).

Sie wenden Textverfahren an, um den Textinhalt selbstständig an (ZF 3) und setzen diese zur Textproduktion (ZF 4) ein.

Sie erfassen Textcharakteristika (ZF 5) (z. B. Werbebotschaften).

Zuordnung der Zielformulierung zu den Kompetenzkategorien

Wissen	Fertigkeiten	Sozialkompetenz	Selbstständigkeit
ZF 1 bis ZF 5	ZF 1 bis ZF 5		ZF 1 bis ZF 5

Politik/Gesellschaftslehre

Didaktische Jahresplanung

Bildungsgang: Handlungsfeld/Arbeits- und Geschäftsprozess(e): Lernsituation Nr. X.X (... UStd.):		Titel:	
Einstiegsszenario (Handlungsrahmen)		Handlungsprodukt/Lernergebnis	
LS 1		ggf. Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung	
Wesentliche Kompetenzen (Fach (X) - Anforderungssituation (AS X) Ziel (Z X)		Konkretisierung der Inhalte	
Lern- und Arbeitstechniken			
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle			
Organisatorische Hinweise z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung v Lernortkooperation			

Rückbezug auf Handlungsprodukte
z. B. *Ergebnisse vorheriger Lernsituationen werden wieder aufgegriffen wie Realisierung eines geplanten Produkts...*

Bildungsgang: Handlungsfeld/Arbeits- und Geschäftsprozess(e): Lernsituation Nr. X.X (... UStd.):		Titel:	
Einstiegsszenario (Handlungsrahmen)		Handlungsprodukt/Lernergebnis	
LS 3		ggf. Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung	
Wesentliche Kompetenzen (Fach (X) - Anforderungssituation (AS X) Ziel (Z X)		Konkretisierung der Inhalte	
Lern- und Arbeitstechniken			
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle			
Organisatorische Hinweise z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von B Lernortkooperation			

Erweiterung des Handlungsrahmens

Vertiefung von Lern- und Arbeitstechniken
z. B. *Grundregeln des Gruppenpuzzles werden bei erneuter Anwendung nur wiederholt*

Bildungsgang: Handlungsfeld/Arbeits- und Geschäftsprozess(e): Lernsituation Nr. X.X (... UStd.):		Titel:	
Einstiegsszenario (Handlungsrahmen)		Handlungsprodukt/Lernergebnis	
LS X		ggf. Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung	
Wesentliche Kompetenzen (Fach (X) - Anforderungssituation (AS X) Ziel (Z X)		Konkretisierung der Inhalte	
Lern- und Arbeitstechniken			
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle			
Organisatorische Hinweise z. B. Verantwortlichkeiten, Fachraumbedarf, Einbindung von Experten/Exkursionen, Lernortkooperation			



Gestaltung und Dokumentation

Bildungsgang: Handlungsfeld/Arbeits- und Geschäftsprozess(e): Lernsituation Nr. X.X (... UStd.):		Titel:	Name mit Wiedererkennungswert
Einstiegsszenario (Handlungsrahmen)	Handlungsprodukt/Lernergebnis ggf. Hinweise zu Tests und Klausuren	ggf. Hinweise zur Lernerfolgsüberprüfung und Leistungsbewertung	Ausgestaltungsform des Ergebnisses
Wesentliche Kompetenzen (Fach (X) - Anforderungssituation (AS X) Ziel (ZX))	Konkretisierung der Inhalte	zentrale Inhaltsaspekte innerhalb der Lernsituation	
Lern- und Arbeitstechniken			
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle			exemplarische Materialien
Organisatorische Hinweise z. B. Verantwortlichkeiten Lernortkooperation	Bezüge zu Bildungsplänen im Bildungsgang für diese Lernsituation (AS, Z, ...)	...ten/Exkursionen,	

Digitale Schlüsselkompetenzen

Lernen in der digitalen Welt – was wir können müssen und wie wir es erlernen²

Medienkompetenz

die eine kritische Urteilsfähigkeit sowie Analyse und Einordnung von vermittelten Inhalten in soziale Zusammenhänge ermöglicht und damit dazu beiträgt, alle Chancen einer digitalisierten Welt nutzen und gleichzeitig mögliche Risiken erkennen und abwenden zu können.

Anwendungs-Know-how

das für einen selbstständigen und sicheren Umgang mit digitalen Medien und Werkzeugen notwendig ist. Hierzu gehört auch die Kenntnis über technische Gefahren und Risiken, über wirksame Schutzmaßnahmen sowie über Grundlagen der Verschlüsselung.

Informatische Grundkenntnisse

die für ein basales Verständnis von Algorithmen und deren digitaler Form sowie die Erstellung digitaler Angebote erforderlich sind.

Lernortkooperation



www.berufsbildung.nrw.de/cms/bildungsgaenige-bildungsplaene/fachoberschule-anlage-c/materialien-handreichungen/index.html

Was ist Lernortkooperation?

→ technisch, organisatorisches und pädagogisches Zusammenwirken des Lehr- und Ausbildungspersonals der Lernorte

Wozu Lernortkooperation? (Mittel)

→ Mittel zur effektiven Gestaltung von handlungs- und transferorientierten Lehr-Lernprozessen in Schule und Praxis

Was sind die Ziele? (Zweck)

→ beide Lernorte sind auf Erreichen gemeinsamer Bildungsergebnisse gerichtet

Wichtig: regelmäßiger Austausch und unterschiedliche Maßnahmen, sowie unterschiedliche (Komplexitäts-)Grade und Modi der Zusammenarbeit

Einbettung in die vollständige Handlung

6. Reflexion/Bewertung

Methodenkompetenz
Die Schüler/innen sind befähigt, nach eigenen Vorstellungen zu lernen und zu arbeiten. Sie sind in der Lage, sich selbst zu steuern und zu organisieren. Sie sind in der Lage, sich selbst zu bewerten und zu reflektieren.

Arbeitsfähigkeit
Die Schüler/innen sind befähigt, in einem Team zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Sie sind in der Lage, Verantwortung zu übernehmen und sich an gemeinsamen Entscheidungen zu beteiligen.

Sozialkompetenz
Die Schüler/innen sind befähigt, sich in sozialen Situationen zu verhalten und mit anderen zusammenzuarbeiten. Sie sind in der Lage, Konflikte zu lösen und sich an der Gestaltung der Gemeinschaft zu beteiligen.



Lernportfolio,
Feedback-App

Selbst- und
Fremdreflexion

1. Information/Analyse/Zielsetzung

Methodenkompetenz
Die Schüler/innen sind befähigt, eine berufliche Lernsituation zu analysieren und zu bewerten. Sie sind in der Lage, die Zusammenhänge zu erkennen und diese zu beschreiben. Sie sind in der Lage, die Chancen und Risiken der verschiedenen Möglichkeiten zu erkennen und zu bewerten.

Arbeitsfähigkeit
Die Schüler/innen sind befähigt, in einem Team zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Sie sind in der Lage, Verantwortung zu übernehmen und sich an gemeinsamen Entscheidungen zu beteiligen.

Sozialkompetenz
Die Schüler/innen sind befähigt, sich in sozialen Situationen zu verhalten und mit anderen zusammenzuarbeiten. Sie sind in der Lage, Konflikte zu lösen und sich an der Gestaltung der Gemeinschaft zu beteiligen.



Internetrecherche,
Impulsvideo

Fallbeispiel,
Praktikumserfahrung

5. (Selbst-)Kontrolle/Prüfung

Methodenkompetenz
Die Schüler/innen sind befähigt, nach eigenen Vorstellungen zu lernen und zu arbeiten. Sie sind in der Lage, sich selbst zu steuern und zu organisieren. Sie sind in der Lage, sich selbst zu bewerten und zu reflektieren.

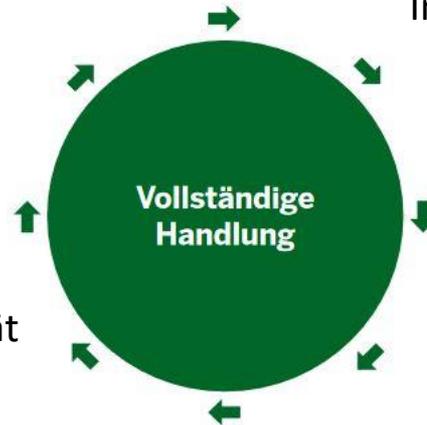
Arbeitsfähigkeit
Die Schüler/innen sind befähigt, in einem Team zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Sie sind in der Lage, Verantwortung zu übernehmen und sich an gemeinsamen Entscheidungen zu beteiligen.

Sozialkompetenz
Die Schüler/innen sind befähigt, sich in sozialen Situationen zu verhalten und mit anderen zusammenzuarbeiten. Sie sind in der Lage, Konflikte zu lösen und sich an der Gestaltung der Gemeinschaft zu beteiligen.



Quiz, Videotutorial

Übertragung auf
Praktikumsrealität



2. Planung

Methodenkompetenz
Die Schüler/innen sind befähigt, eine berufliche Lernsituation zu analysieren und zu bewerten. Sie sind in der Lage, die Zusammenhänge zu erkennen und diese zu beschreiben. Sie sind in der Lage, die Chancen und Risiken der verschiedenen Möglichkeiten zu erkennen und zu bewerten.

Arbeitsfähigkeit
Die Schüler/innen sind befähigt, in einem Team zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Sie sind in der Lage, Verantwortung zu übernehmen und sich an gemeinsamen Entscheidungen zu beteiligen.

Sozialkompetenz
Die Schüler/innen sind befähigt, sich in sozialen Situationen zu verhalten und mit anderen zusammenzuarbeiten. Sie sind in der Lage, Konflikte zu lösen und sich an der Gestaltung der Gemeinschaft zu beteiligen.



Digitales MindMap,
ERP

Planung von
Arbeits-
prozessen

4. Durchführung

Methodenkompetenz
Die Schüler/innen sind befähigt, nach eigenen Vorstellungen zu lernen und zu arbeiten. Sie sind in der Lage, sich selbst zu steuern und zu organisieren. Sie sind in der Lage, sich selbst zu bewerten und zu reflektieren.

Arbeitsfähigkeit
Die Schüler/innen sind befähigt, in einem Team zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Sie sind in der Lage, Verantwortung zu übernehmen und sich an gemeinsamen Entscheidungen zu beteiligen.

Sozialkompetenz
Die Schüler/innen sind befähigt, sich in sozialen Situationen zu verhalten und mit anderen zusammenzuarbeiten. Sie sind in der Lage, Konflikte zu lösen und sich an der Gestaltung der Gemeinschaft zu beteiligen.



Flyer, Blog, Videobericht

3. Entscheidung

Methodenkompetenz
Die Schüler/innen sind befähigt, nach eigenen Vorstellungen zu lernen und zu arbeiten. Sie sind in der Lage, sich selbst zu steuern und zu organisieren. Sie sind in der Lage, sich selbst zu bewerten und zu reflektieren.

Arbeitsfähigkeit
Die Schüler/innen sind befähigt, in einem Team zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen. Sie sind in der Lage, Verantwortung zu übernehmen und sich an gemeinsamen Entscheidungen zu beteiligen.

Sozialkompetenz
Die Schüler/innen sind befähigt, sich in sozialen Situationen zu verhalten und mit anderen zusammenzuarbeiten. Sie sind in der Lage, Konflikte zu lösen und sich an der Gestaltung der Gemeinschaft zu beteiligen.



Umfrage-App

Bilateraler Austausch

Anforderungen an die Dokumentation

- Angaben zur **Jahrgangsstufe, zum Fach, Bezeichnung der Lernsituation** und **zeitlichem Umfang**
- Beschreibung des problemorientierten **Einstiegsszenarios**
- Beschreibung des konkreten **Handlungsprodukts/Lernergebnisses**
- Gegebenenfalls Hinweise zur **Lernerfolgsüberprüfung**
- Angabe der **wesentlichen Kompetenzen aus den curricularen Skizzen**
- **Anknüpfungsmöglichkeiten** zu weiteren Fächern
- **Konkretisierung** der Lerninhalte
- Einführende oder vertiefende **Lern- und Arbeitstechniken**
- Erforderliche **Unterrichtsmaterialien** oder Angabe der **Fundstelle**
- **Organisatorische Hinweise**

Gestaltungstechnik- Kompetenzorientierter Bildungsplan

Übersicht über die Anforderungssituationen
der Fachoberschule Anlage C 3
- Fachbereich Gestaltung -

Inhaltsverzeichnis

- Übersicht Anordnung Anforderungssituationen
- Beispielhafte Aufteilung der Anforderungssituation 2.1
- Bestimmung des Umfangs und der Reihenfolge - Beispiel
- Anforderungssituation im Detail
 Beispiel: Lernsituation 1.1.1
 Digitale Schlüsselkompetenzen
- Was war uns wichtig?

Übersicht Anordnung Anforderungssituationen

AS	Titel	Klasse 11 (80 UStd.)	Klasse 12 (160 UStd.)
	Die Absolventinnen und Absolventen ...		
1.1	... präsentieren vor Fachpublikum einen ihnen bekannten Betrieb, dessen Unternehmensstruktur und Produkte sowie dessen Arbeitsschwerpunkte.	15 – 25	Abgebildete Reihenfolge stellt <u>mögliche Zuordnung</u> dar
2.1	... konzipieren Bildmotive für ein spezifisches Medienprodukt nach Kundenvorgaben und erläutern diese dem Auftraggeber bzw. der Auftraggeberin in Form einer Präsentation.	15 – 25	
4.1	... entwerfen zielgruppenbezogen visuelle Zeichen für einen Kundenauftrag.	35 – 45	
3.1	... entwerfen im Rahmen einer Werbekampagne ein Werbeplakat nach Kundenauftrag unter Berücksichtigung der medienspezifischen Bedingungen.		20 – 30
4.2	... gestalten nach Kundenauftrag eine Wort- oder Wortbildmarke.		30 – 40
5.1	... entwerfen auf der Basis eines Kundenauftrags das Muster eines Medienproduktes.		40 – 50
6.1	... entwickeln Kommunikationsmedien auf der Basis eines vorliegenden Design-Manuals		50 – 60

Aufteilung der Anforderungssituation 2.1

Handlungsfeld 2: Dienstleistungen	
Anforderungssituation 2.1	Zeitrichtwert: 15 - 25 UStd.
Die Absolventinnen und Absolventen konzipieren Bildmotive für ein spezifisches Medienprodukt nach Kundenvorgaben und erläutern diese dem Auftraggeber bzw. der Auftraggeberin in Form einer Präsentation.	
Ziele	
Die Schülerinnen und Schüler analysieren die Kundenvorgaben in Form von Briefing und Re-Briefing (Z 1).	
Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten wesentliche Merkmale der Bildsprache (z. B. Kontrast, Format, Perspektive) unter Berücksichtigung der inhaltlichen, formalen und affektiven Ebene (Z 2).	
Die Schülerinnen und Schüler konkretisieren das Briefing im Hinblick auf die Verwendung von Bildern (z. B. in semantischer und ästhetischer Hinsicht) (Z 3).	
Die Schülerinnen und Schüler wählen Bildmaterial unter Berücksichtigung bildsprachlicher Merkmale und des Anforderungsprofils des Medienproduktes aus. Dabei nutzen sie Bilddatenbanken oder eigene analoge oder digitale Bildproduktionen (Z 4). Sie nehmen Verbesserungen am Bildmaterial (z. B. durch Veränderung der Farbstimmung oder des Bildausschnittes) vor (Z 5).	
Die Schülerinnen und Schüler präsentieren die Ergebnisse mittels eines angemessenen Mediums (z. B. Moodboard, Collage) (Z 6) und reflektieren das Kundenfeedback sowie den zugrundeliegenden Arbeitsprozess mit Rückbezug auf das Re-Briefing (Z 7).	

Lernsituation 2.1.1**Lernsituation 2.1.2**

Bestimmung des Umfangs und der Reihenfolge - Beispiel

Mögliche Abfolge der Lernsituationen

LS 2.2.1

Spezifisches Medienprodukt konzipieren
- 5 - 10 Stunden -

LS 2.2.2

Spezifisches Medienprodukt gestalten und präsentieren
- 10 - 15 Stunden -

Anforderungssituation im Detail

Anforderungssituation 1.1

Zeitrichtwert: 15 - 25 UStd.

Die Absolventinnen und Absolventen präsentieren vor Fachpublikum einen ihnen bekannten Betrieb, dessen Unternehmensstruktur und Produkte sowie dessen Arbeitsschwerpunkte.

Ziele

Die Schülerinnen und Schüler recherchieren die *Produkte bzw. Dienstleistungen eines Betriebes* (z. B. ihres Praktikumsbetriebes), die Gewichtung der *Nachhaltigkeit* und die *Verteilung der Aufgabenschwerpunkte* innerhalb des Betriebes. Dabei nutzen sie unterschiedliche Möglichkeiten der Informationsbeschaffung (Z 1).

Sie bestimmen die eigene Position innerhalb der *Unternehmensorganisation* und setzen sie in Beziehung zu anderen Positionen (Z 2). Sie recherchieren *Berufe der Medien- und Produktdesignbranche* und identifizieren diese innerhalb der Unternehmensstruktur (Z 3). Dabei erläutern sie die Notwendigkeit der verantwortungsbewussten Zusammenarbeit (Z 4).

Sie beschreiben und strukturieren die *Kommunikationswege* im Betrieb und im Umgang mit Kundinnen und Kunden (Z 5).

Sie stellen ziel- und adressatengerichtet die notwendigen *Informationen zu den Betrieben* zusammen und präsentieren diese vor Fachpublikum (Z 6).

Kursiv:
fachliche
Inhalte

Ziele:
Zuordnung zu
Kompetenz-
kategorien (Z)

Lernsituation 1.1.1

Fachoberschule Anlage C 3 APO-BK im Fachbereich Gestaltung Fach: Gestaltungstechnik Anforderungssituation: 1.1 (15 – 25 UStd.) Handlungsfeld/Arbeits- und Geschäftsprozess(e): 1, Betriebliches Management Lernsituation Nr.: 1.1.1: Einen Betrieb präsentieren		1
Einstiegssituation (Handlungsrahmen) Für den Tag der offenen Tür/einer Hausmesse sollen die Schülerinnen und Schüler einen ihnen bekannten (bzw. fiktionalen) Praktikumsbetrieb) in geeigneter Form einem Fachpublikum vorstellen. Die Präsentation soll den Fokus auf die profilgebenden Werkzeuge, die Verfahren und das Spannungsfeld analoger und digitaler Techniken innerhalb des Betriebs setzen.	Handlungsprodukt/Lernergebnis - Programmgestützte Präsentation eines Betriebes - Organigramm eines Ausbildungsbetriebs in der Medien- und Designbranche	3
Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler ... <ul style="list-style-type: none"> - recherchieren die Produkte bzw. Dienstleistungen und die Gewichtung der Nachhaltigkeit eines Betriebes (Z 1), - vertiefen die eigene Position im Betrieb (Z 2), - beschreiben und strukturieren die Kommunikationswege im Betrieb (Z 5), - erläutern die Grundlagen der die digitale Präsentation unterstützenden Präsentationssoftware (Z 6), - gestalten eine digitale Präsentation (Z 6). - präsentieren ihre Ergebnisse (Z 6). 	Konkretisierung der Inhalte <ul style="list-style-type: none"> - Produkte und Dienstleistungen des Betriebes - Einordnung der Nachhaltigkeit des Betriebes - Verteilung der Aufgabenschwerpunkte - Unternehmensorganisation - Berufe der Medien- und Designbranche - Verantwortungsbewusste Zusammenarbeit - Innerbetriebliche und außerbetriebliche Kommunikation - Digitale und analoge Präsentationstechniken 	5
Lern- und Arbeitstechniken <ul style="list-style-type: none"> - ein Interview führen - eine Recherche durchführen (Internet, Broschüren, ...) - eine Präsentation unter Zuhilfenahme digitaler Medien (z.B. Keynote/PowerPoint/PDF) erstellen und durchführen - Arbeitsform je nach Betriebszugehörigkeit (Einzel- oder Partnerarbeit) 		6
Unterrichtsmaterialien/Fundstelle <ul style="list-style-type: none"> - Materialien über den eigenen Betrieb - Produkte des eigenen Betriebs - Internetportale/-tutorials zur Erstellung von Präsentationen - Layout-Software 		7
Organisatorische Hinweise <ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellung von Computern mit Internetanbindung für Recherche und Umsetzung der Präsentation - Kopplung mit dem Fach Deutsch/Kommunikation und Wirtschaftslehre (und ggf. Englisch) möglich - Terminvereinbarungen, Besuchsrgruppen terminieren 		8

Lernsituation 1.1.1

Generelle Informationen zur Einordnung der Lernsituation

Fachoberschule Anlage C 3 APO-BK im Fachbereich Gestaltung
Fach: Gestaltungstechnik
Anforderungssituation: 1.1 (15 – 25 UStd.)
Handlungsfeld/Arbeits- und Geschäftsprozess(e): 1, Betriebliches Management
Lernsituation Nr.: 1.1.1: Einen Betrieb präsentieren

Ist vom
Bildungsplan
vorgegeben

Handlungsfeld:
Siehe Gesamtmatrix des
Lehrplans:
Anknüpfungsmöglich-
keiten der Fächer zu
relevanten Arbeits- und
Geschäftsprozessen

1

Lernsituation 1.1.1

Einstiegsszenario (Handlungsrahmen)

Für den Tag der offenen Tür/einer Hausmesse sollen die Schülerinnen und Schüler einen ihnen bekannten Betrieb (Praktikumsbetrieb) in geeigneter Form einem Fachpublikum vorstellen.

2

Die Präsentation soll den Fokus auf die profilgebenden Werkzeuge, die Verfahren und das Spannungsfeld analoger und digitaler Techniken innerhalb des Betriebs setzen.

Welches
Einstiegsszenario
bildet die
Kompetenzen
zielführend ab?

Beispiel einer
möglichen
Formulierung für ein
Einstiegsszenario;
Individuelle
Anpassungen
möglich

Lernsituation 1.1.1

Handlungsprodukt/Lernergebnis

- Programmgestützte Präsentation eines Betriebes
- Organigramm eines Ausbildungsbetriebs in der Medien- und Designbranche

3

Was soll am
Ende erreicht
sein?

Was soll am Ende
erreicht sein?
Mögliche Leistungs-
überprüfungen

Digitale Schlüsselkompetenzen

Farbige Kennzeichnung der digitalen Kompetenzen:

Medienkompetenz

Anwendungs-Know-How

Informatische Grundkenntnisse

<p>Fachoberschule Anlage C 3 APO-BK im Fachbereich Gestaltung Fach: Gestaltungstechnik Anforderungssituation: 1.1 (15 – 25 UStd.) Handlungsfeld/Arbeits- und Geschäftsprozess(e): 1. Betriebliches Management Lernsituation Nr.: 1.1.1: Einen Betrieb präsentieren</p>	
<p>Einstiegszenario (Handlungsrahmen) Für den Tag der offenen Tür/einer Hausmesse sollen die Schülerinnen und Schüler einen ihnen bekannten Betrieb (Praktikumsbetrieb) in geeigneter Form einem Fachpublikum vorstellen. Die Präsentation soll den Fokus auf die profilgebenden Werkzeuge, die Verfahren und das Spannungsfeld analoger und digitaler Techniken innerhalb des Betriebs setzen.</p>	<p>Handlungsprodukt/Lernergebnis</p> <ul style="list-style-type: none"> - Programmgestützte Präsentation eines Betriebes - Organigramm eines Ausbildungsbetriebs in der Medien- und Designbranche
<p>Wesentliche Kompetenzen Die Schülerinnen und Schüler ...</p> <ul style="list-style-type: none"> - recherchieren die Produkte bzw. Dienstleistungen und die Gewichtung der Nachhaltigkeit eines Betriebes (Z 1), - verorten die eigene Position im Betrieb (Z 2), - beschreiben und strukturieren die Kommunikationswege im Betrieb (Z 5), - erarbeiten Grundlagen der die digitale Präsentation unterstützenden Präsentationssoftware (Z 6), - gestalten eine digitale Präsentation (Z 6), - präsentieren ihre Ergebnisse (Z 6). 	<p>Konkretisierung der Inhalte</p> <ul style="list-style-type: none"> - Produkte und Dienstleistungen des Betriebes - Einordnung der Nachhaltigkeit des Betriebes - Verteilung der Aufgabenschwerpunkte - Unternehmensorganisation - Berufe der Medien- und Designbranche - Verantwortungsbewusste Zusammenarbeit - Innerbetriebliche und außerbetriebliche Kommunikation - Digitale und analoge Präsentationstechniken
<p>Lern- und Arbeitstechniken</p> <ul style="list-style-type: none"> - ein Interview führen - eine Recherche durchführen (Internet, Broschüren, ...) - eine Präsentation unter Zuhilfenahme digitaler Medien (z.B. Keynote/PowerPoint/PDF) erstellen und durchführen - Arbeitsform je nach Betriebszugehörigkeit (Einzel- oder Partnerarbeit) 	
<p>Unterrichtsmaterialien/Fundstelle</p> <ul style="list-style-type: none"> - Materialien über den eigenen Betrieb - Produkte des eigenen Betriebs - Internetportale/-tutorials zur Erstellung von Präsentationen - Layout-Software 	
<p>Organisatorische Hinweise</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bereitstellung von Computern mit Internetanbindung für Recherche und Umsetzung der Präsentation - Kopplung mit dem Fach Deutsch/Kommunikation und Wirtschaftslehre (und ggf. Englisch) möglich - Terminvereinbarungen, Besuchsgruppen terminieren 	

Lernsituation 1.1.1

4

Wesentliche Kompetenzen

Die Schülerinnen und Schüler ...

- recherchieren die Produkte bzw. Dienstleistungen und die Gewichtung der Nachhaltigkeit eines Betriebes (Z 1),
- verorten die eigene Position im Betrieb (Z 2),
- beschreiben und strukturieren die Kommunikationswege im Betrieb (Z 5),
- erarbeiten Grundlagen der die digitale Präsentation unterstützenden Präsentationssoftware (Z 6),
- gestalten eine digitale Präsentation (Z 6),
- präsentieren ihre Ergebnisse (Z 6).

Wesentliche Kompetenzen

Die Schülernnen und Schüler ...

- **recherchieren die Produkte bzw. Dienstleistungen** und die Gewichtung der Nachhaltigkeit eines Betriebes (Z 1),
- verorten die eigene Position im Betrieb (Z 2),
- beschreiben und strukturieren die Kommunikationswege im Betrieb (Z 5),
- **erarbeiten Grundlagen der die digitale Präsentation unterstützenden Präsentationssoftware** (Z 6),
- **gestalten eine digitale Präsentation** (Z 6).
- präsentieren ihre Ergebnisse (Z 6).

Was lernen die Absolventinnen und Absolventen in diesem Szenario?

Zuordnung der Ziele (Z) zu den Kompetenzkategorien der Anforderungssituationen in Anlehnung an den DQR

Lernsituation 1.1.1

5

Konkretisierung der Inhalte

- Produkte und Dienstleistungen des Betriebes
- Einordnung der Nachhaltigkeit des Betriebes
- Verteilung der Aufgabenschwerpunkte
- Unternehmensorganisation
- Berufe der Medien- und Designbranche
- Verantwortungsbewusste Zusammenarbeit
- Innerbetriebliche und außerbetriebliche Kommunikation
- Digitale und analoge Präsentationstechniken

Welche konkreten
Inhalte sollen
vermittelt
werden?

Stichwortartige
Auflistung der
konkreten,
fachlichen Inhalte

Lernsituation

6

Lern- und Arbeitstechniken

- ein Interview führen
- eine Recherche durchführen (Internet, Broschüren, ...)
- eine Präsentation unter Zuhilfenahme digitaler Medien (z.B. Keynote/PowerPoint/PDF) erstellen und durchführen
- Arbeitsform je nach Betriebszugehörigkeit (Einzel- oder Partnerarbeit)

Wie sollen die
Kompetenzziele
erreicht werden?

Lern- und
Arbeitstechniken,
um Kompetenzziele
zu erreichen

Lernsituation 1.1.1

7

Unterrichtsmaterialien/Fundstelle

- Materialien über den eigenen Betrieb
- Produkte des eigenen Betriebs
- Internetportale/-tutorials zur Erstellung von Präsentationen
- Layout-Software

Welche Materialien unterstützen und veranschaulichen den Unterricht?

Mögliche Unterrichtsmaterialien/
Fundorte

Lernsituation 1.1.1

8

Organisatorische Hinweise

- Bereitstellung von Computern mit Internetanbindung für Recherche und Umsetzung der Präsentation
- Kopplung mit dem Fach Deutsch/Kommunikation und Wirtschaftslehre (und ggf. Englisch) möglich
- Terminvereinbarungen, Besuchsgruppen terminieren

Was ist zu bedenken?

Sonstiges:

- Kooperation mit anderen Fächern
- Vorbereitung
- Materialien
- ...

Was war uns wichtig?

- Alle fachlich notwendigen Inhalte auf Lernsituationen aufteilen und anpassen
- Lernortkooperationen einbinden
- Praxisanteil/Einbindung von Werkstätten und Fachräumen
- Exemplarisches Lernen mit gesellschaftlicher, beruflicher und persönlicher Relevanz
- Vorbereitung auf lebenslanges Lernen (Studium oder Ausbildung)
- *Balance zwischen Generalisierung und Spezialisierung*
- *Generierend oder kuratierend*
- Berufliche Wirklichkeit zu Kundenaufträgen:
 - Nachhaltigkeit
 - Digitalisierungsmöglichkeiten/Mediennutzung

Workshop-Phase: Hinweise und Ablauf

- Gruppenphase in Schwerpunktgruppen
→ Ihre Gruppe und Ihren Raum finden Sie auf Ihrem Namensschild
 - Gestaltungstechnik 1 Raum: 002
 - Gestaltungstechnik 2 Raum: 007
 - Gestaltungstechnik 3 Raum: 015
 - Gestaltungstechnik 4 Raum: 017
 - Gestaltungstechnik + Mathematik Raum: 016
- Workshop bis 15:00 Uhr – planen Sie eigenständig Ihre Pause ein
- Ergebnisse des Workshops können Sie gerne auf den USB Sticks speichern – wir werden sie veröffentlichen!

Berücksichtigung des
Copyrights
z. B. bei Grafiken,
Bildern, Textbausteinen,
Formularen ...

Beachtung des
Gender-Mainstreaming
z. B. bei
Formulierungen und
Rollenbildern ...

**Berufsbildung.
NRW.de**



Impulse für die Gruppenphase:

**Erarbeitung
weiterer/alternativer
Lernsituationen**

**Ideen
Lernortkooperation**

Reihenplanung

Vernetzung

**Ausarbeitung von
Materialien**

Ausarbeitung DJP

**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**